



Was ist Diverticulitis?..... 1
Was sind die Symptome von Diverticulosis und Diverticulitis? 1
Therapie 2

Diverticulosis und Diverticulitis

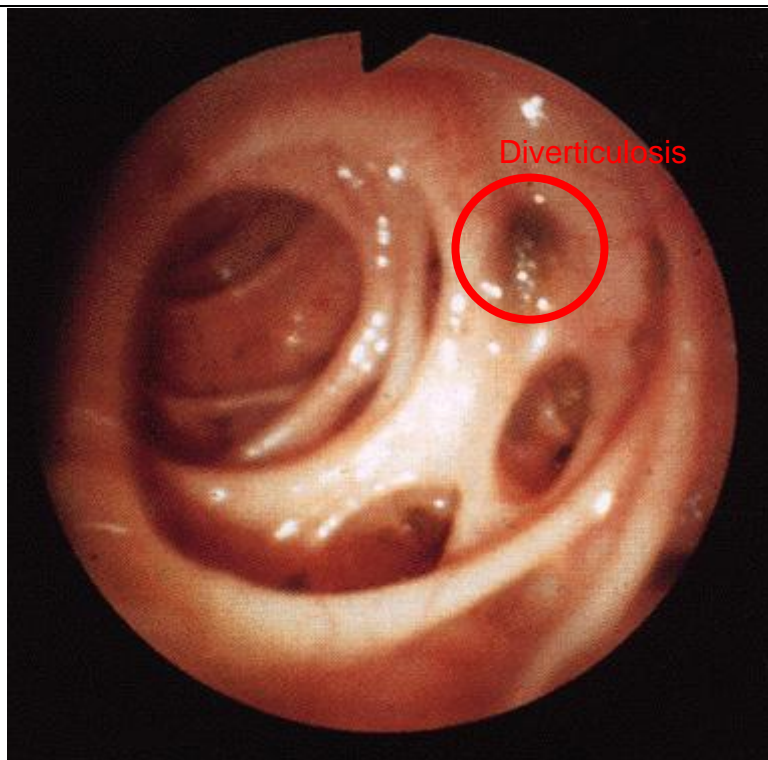
Was ist Diverticulitis?

Divertikel sind kleine Taschen oder Ausstülpungen, die vom inneren eines Hohlkörpers, zum Beispiel dem Dickdarm, nach aussen gedrückt werden.

Sie entwickeln sich sehr langsam über einem langen Zeitabschnitt. Sie treten an den unterschiedlichen Punkten der Darmwand auf, in der es eine Schwachstelle wegen des Drucks gibt, der innerhalb des Dickdarmes herrscht.

Die meisten Divertikel treten auf der linken unteren Seite des Darmes auf. Normalerweise ist dies eine Krankheit des reiferen Lebens, aber manchmal kommen Divertikel auch bei jüngeren Menschen vor. Die Krankheit scheint, mit dem Fasergehalt der Ernährung zusammenzuhängen. Im Allgemeinen benötigen wir mindestens 20 bis 30 Gramm Fasern in unserer Nahrung.

Was sind die Symptome von Diverticulosis und Diverticulitis?





Im Allgemeinen verursacht **Diverticulosis** keine Symptome. Jedoch wird eine **Diverticulitis** provoziert, wenn ein Divertikel entzündet (mit Bakterium gefüllt) wird. Eine solche Entzündung kann Unannehmlichkeit oder gar starken Schmerz im linken unteren Abdomen verursachen. Dieser kann sehr stark sein und sich zu einem Abszess entwickeln. Zur Behandlung werden Antibiotika benötigt und Darmruhe, das heisst Nahrungskarenz. Gelegentlich ist eine Operation Hospitalisierung angezeigt.

Sehr selten kann das Divertikel durchbrechen durch Perforation. Dies kann zu sehr ernster Blutvergiftung durch Bauchfellentzündung (Peritonitis) führen.

Dieser Notfall braucht sofortige chirurgische Versorgung um das Leben zu erhalten.

Operationen sind notwendig, wenn

- Die Entzündung bereits zu weit fortgeschritten ist (Vereiterung)
- Die Entzündung trotz entsprechender Therapie weiter fortschreitet
- Diese Entzündungsschübe wiederholt auftreten

In der Regel wird dann der Teil des Dickdarmes entfernt, welcher von den Divertikeln am stärksten betroffen ist. Dies gelingt praktisch immer ohne einen dauerhaften künstlichen Darmausgang, nur in Stadien der fortgeschrittenen Entzündung muss vorübergehend ein künstlicher Ausgang angelegt werden, um das entzündete Operationsgebiet vom Stuhl zu schützen.

Therapie

Stuhl weichmachende Mittel. Quellmittel (Weizenkleie) Verdauungsregulation. Im Entzündungsschub Antibiotika und Entzündungswidrige Schmerzmittel.